

Sängerblade

Mitteilungsblatt des Männerchores
Markt Kirchseeon e.V.



Ausgabe

01/98

Grüß Gott liebe Sänger, Sängerfrauen,
Fördernde Mitglieder und Freunde des Männerchores,

im Hinblick auf die Chorreise in die „Ewige Stadt“ und diesem überwältigenden Erlebnis schreiben wir nun das Jahr 1 nach Rom.

Das Chorleben geht weiter und die 16 Seiten, die vor Ihnen liegen, deuten auf vergangene und künftige Ereignisse. Sie erkennen, daß sich etwas rührt im Männerchor Markt Kirchseeon. Geburtstagsfeiern, Romnachelese, neue Sänger, Stimmbildungsseminar, Weihnachtssingen, aber auch der Tod gehört zum Leben. Wir trauern um Rudl Obermaier.

Das nächste Ereignis steht schon vor der Tür:

Das Sänger - und Musikanten Brett'l am 25. u. 26. April

Lesen Sie auf der letzten Seite die Ankündigung und sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Karten im Vorverkauf. Ein launiger Abend erwartet Sie ! Dafür entfällt heuer das Chorkonzert; denn 1999 ist Jubiläumsjahr für den Chor - er wird 75 Jahre jung und darauf wollen sich die Sänger für Sie, liebe Freunde sorgfältig vorbereiten.

Im Herbst bekommt Kirchseeon Besuch von den singenden Geburtshelfern unseres Chores aus Herne. Ein Ereignis für alle Mitglieder und Bürger.

An diesem Bladl waren viele Sänger mit Beiträgen beteiligt. Die Redaktion sagt den Hobby-Journalisten ein herzliches Vergelts Gott.

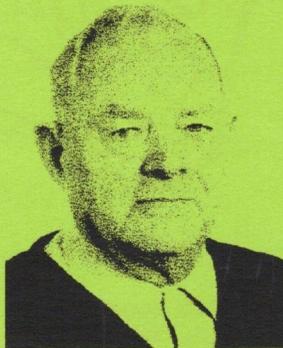
Klaus Kotzma

68 Jahre gehörte der „ Rud'l “ zu uns, jetzt ist er von uns gegangen.

Am 20. Oktober 1904 erblickte Rudolf Obermaier das Licht der Welt. Als junger Bursch mit 25 Jahren - also 1929 ging er als 2. Bass zum Männerchor, der damals noch „Einigkeit“ hieß. 40 lange Sängerjahre hat er bei Gesang und Geselligkeit den Chor mitgetragen und dabei den größten Teil der heutigen Chronik live erlebt, nicht immer zur Freude; denn Kriegs- und Nachkriegsjahre schmälerten oft die Freude am Singen. 1969 mit der Ehrung für diese Treue zum Chor und zum Gesang, ging der Rud'l in den „Sängerruhestand“, blieb aber dem Chor als förderndes Mitglied erhalten. Weitere 20 Jahre später, im Alter von 85 Jahren ernannte ihn der Chor zum Ehrenmitglied.

Rud'l war eine bekannte Größe in Kirchseeon. Es verging kein Vormittag, daß er nicht irgendwo im Ort gesehen wurde. Strammen Schrittes inspizierte er alles was sich veränderte. Hielt hier und da einen kleinen Plausch und „kontrollierte“ bis zwei Tage vor seinem Tod den Fortschritt des Brückenneubaus in der Nähe seines Hauses.

93 Jahre währte sein Leben. Ein erfülltes Leben für und mit dem Männerchor Kirchseeon.



60. Geburtstag von Klaus Wendhack

Am Dienstag den 02.12.97 feierte unser Klaus Wendhack seinen 60. Geburtstag und so gingen die Sänger statt zur Chorprobe zum Klaus in die Wasserburger Straße. Das Wohnzimmer war schnell gefüllt, aber Enge kann durchaus auch Gemütlichkeit



ausstrahlen. Vor und nach dem Essen - es gab Spanferkel - brachte der Chor Lieder aus seinem Repertoire zu Gehör. Franz Lerch, Klaus Wortmann und Fritz Martl umrahmten die Feier musikalisch, und auch unsere Solisten kramten das eine oder andere Lied hervor. Am späteren Abend gab es dann noch „saure Zipfel“, eine Spezialität aus Klaus' Heimat, dem Frankenland. Es war ein sehr schönes und harmonisches Fest das der Klaus mit seiner Familie und seinen Gästen, der

Keglerunde, den Eisstockschützen, Freunden und nicht zuletzt dem Chor feierte. Der Männerchor wünscht dem Jubilar Gesundheit, Glück und alles was er sich selbst wünscht und bedankt sich für die entgegengebrachte Gastfreundschaft.

Jürgen Jäger

Jahresfeier mit Ehrungen am 13. Dezember 1997

Es ist schöne Tradition geworden, daß nach „getaner Arbeit“ - gemeint ist ein erfolgreiches Sängerjahr - sich die Sänger mit ihren Frauen zu einem stimmungsvollen Jahresausklang treffen.

Dieses Mal waren wir einfach nicht mehr bereit, eine Saalmiete von 350,- Mark im Pfarrsaal zu berappen. In unmittelbarer Nachbarschaft, im „Flötzinger Saal“ haben wir einen wunderbar dekorierten Raum und einfach gute Voraussetzungen vorgefunden. Die Wirtsleute zauberten eine festliche Speisenfolge und ein schöner Abend konnte beginnen.

Mit dabei unser Ehrenchorleiter Toni Martl, unsere Ehrenmitglieder Sepp Kroll und Sepp Zitterbart mit ihren Frauen, sowie Chorleiter Herbert Aschauer und Uli Hintermaier, der Vorsitzende des Sängerkreises Ebersberg-Wasserburg.



Die Festrede des 1. Vorsitzenden Fritz Martl war voll des Dankes an die große Sängerfamilie. War doch die wunderbare und erfolgreiche Romreise Wirklichkeit geworden. Außerdem konnten zwei schöne Konzerte im Jahr 1997 unserem treuen Publikum präsentiert werden. Rundum zufriedene Gesichter waren nach der Ansprache zu sehen. Dank galt natürlich dem Chorleiter Herbert Aschauer, der nun auch schon zehn Jahre mit seinen Sängern arbeitet und die Rom-Chorreise als seinen Höhepunkt als Chorleiter sah. Nach einigen schönen Chorsätzen zur Weihnachtszeit und den romantischen Musikstücken der vereinseigenen Musiker, kam der Höhepunkt des Abends, die Ehrungen.

Für 40 Jahre erfolgreiches Singen beim Chor wurde Adi Straub geehrt. Jeder kennt ihn, jeder hat ihn schon in seiner Vielseitigkeit als Baßsolist bei vielen Konzerten erlebt. So auch als Baß beim „Kirchseeoner Fünfgesang“, als „Bauernfünfer“ seit dem Tod von Willi Schußler und als „Stehgeiger“ mit seinen Musikern vom Verein. Vielen Dank Adi für die schönen Stunden, die Du uns bis jetzt geboten hast.

Geehrt wurde auch für 20 Jahre aktives Singen, unser Geschäftsführer Jürgen Jäger und Sänger Toni Heigl.

Zu unseren Jahresfesten laden sich die Sänger auch immer wieder langjährige fördernde Mitglieder ein. Dieses Mal waren es Fritz Zulbeck, Manfred Mannseicher, Werner Bruske und Günther Wagner für 25 - 30 Jahre Mitgliedschaft. Besondere Ehre wurde Mädi Aufleger zuteil, die nun seit 23 Jahren uneigennützig für den Verein die Grabstätte des Sängers Richard Sachs liebevoll gepflegt hat. - Herzlichen Dank !

Mit der Hoffnung, daß der Chor weiter gute Leistung bringt und uns die vielen Freunde treu bleiben, wurden noch schöne Stunden im Kreise der großen Sängerschar in harmonischer Stimmung gefeiert.

Fritz Martl

Auf Weihnachten zu...

das war der Titel eines vorweihnachtlichen Konzertes in der Aula des Berufsförderungswerkes an der Moosacher Straße. Mitwirkende waren der Männerchor unter der Leitung von Herbert Aschauer, der Kirchseeoner Fünfgesang, der Zweigesang der Trachtler und einer Musikgruppe, bestehend aus Musikern des Chores. Erich Fuchs als bewährter Moderator sprach die verbindenden Worte. Der Saal war gefüllt mit Kirchseeoner Bürgern und auch Umschülern, Lehrkräften und leitenden Herren des Hauses. Wenn auch die Einstimmung auf Weihnachten im Vordergrund der Veranstaltung stand, so war doch auch die Intention der Leitung zu spüren, die Kontakte mit der Kirchseeoner Bevölkerung und den Ortsvereinen neu zu beleben. Die gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen dieser Institution und dem Männerchor bestehen schon lange Jahre - unter welcher Führung auch immer. Beide Seiten profitierten davon und dieses Konzert war ein lebender Beweis dafür. Die Leitung des BfW unterstützte das Vorhaben mit der Bereitstellung des Raumes und Druck von Plakaten. Akteure und Sängerfrauen wurden nach dem besinnlichen Konzert zum Imbiß und Umtrunk eingeladen. Dabei kam man sich näher und in Gesprächen wurden auch die persönlichen Kontakte belebt. Ein greifbarer Erfolg für den Chor - er gewann drei neue Fördernde Mitglieder, nämlich den Leiter des Hauses Manfred Geier, sowie seine leitenden Mitarbeiter Jürgen Bergs und Cristian Harfst. Sicher war es aber auch ein Erfolg für das Berufsförderungswerk im Sinne der oben erwähnten Kontaktsuche.

Das Sängerbladl möchte dazu beitragen und einige Details über den gewaltigen Komplex an der Moosacher Straße, den jeder Bürger kennt, zu publizieren. Knapp 900 Bürger - im weitesten Sinne - leben, arbeiten und lernen, überwiegend auf Zeit, im Berufsförderungswerk München, so der offizielle Name. Hier werden Menschen, die aus welchem Grund auch immer ihren bisherigen Beruf nicht mehr ausüben können, umgeschult für Berufe, die eine Chance am Arbeitsmarkt bieten. Das sind z.B. Kaufmännische und Verwaltungsberufe, Metall - Bau - und Elektronikberufe, sowie Berufe im Gesundheitswesen.

Die Ausbildungsdauer beträgt in der Regel zwei Jahre. Die rd. 650 Umschüler, von denen etwa 470 im BfW wohnen - die anderen sind Pendler - erlernen ihren neuen Beruf in Theorie und Praxis von derzeit 92 Ausbildern. Darüberhinaus sind weitere 130 Mitarbeiter in medizinischen und sozialen Diensten, in der Betreuung, in Verwaltung und Betrieb tätig.

Summa summarum also die oben erwähnten 900 Bürger.

Hätten Sie's, liebe Vereinsmitglieder gedacht ?



22. Weihnachtssingen am 21. Dezember 1997

Schon Mitte November lädt Fritz Martl, der Vorsitzende des Gremiums „Weihnachtssingen“ alle mitveranstaltenden Vereinsvorstände und einen Vertreter der Marktgemeinde und des Bauhofes zu einem Vorgespräch zum bevorstehenden Weihnachtssingen ein. Dort werden die Weichen gestellt, wie's laufen soll.

Nach den Protokollen der letzten Jahre wird überlegt, was verbesserungswürdig ist und welche Neuerungen verwirklicht werden sollen. Jeder Vorstand hat schon seine feste Aufgabe seit vielen Jahren und die Vereinsmitglieder sind immer wieder mit großem persönlichen Einsatz dabei. Das Gremium ist bestrebt, dieses beliebte „Vorweihnachtsfest“ in der gleichen Art weiterleben zu lassen. Der Chorleiter kümmert sich inzwischen bereits um das musikalische Programm und alle warten auf ein schönes Fest, bei passendem Wetter.

Am 21. Dezember war es soweit. Der Marktplatz stand in vollem Licht des riesigen Christbaums und alles war gerichtet. Als das Konzert begann, kam leider der große Regen. Pech für eine Freiluftveranstaltung. Trotzdem kamen noch unglaublich viele Freunde des Weihnachtssingens aus Nah und Fern und folgten dem liebevoll zusammengestellten Programm, von der überdachten Gemeindebühne. Es wirkten mit:

- Der Schulchor mit vielen Musikern unter der Leitung von Frau Mroß.
- Die wunderbar aufspielende Marktkapelle unter Philipp Hasselt.
- Die Trachtenjugend mit Peter Seitz und der Trachten - Zweigesang.
- Der Kirchseeoner Fünfgesang mit Franz Lerch an der Zither,
- ...sowie der veranstaltende Männerchor Markt Kirchseeon.

Eingeleitet wurde das Fest durch die Böllerschützen von Sepp Miethaner.

Trotz Regenschirm harrten die vielen Freunde aus und sangen gemeinsam mit dem Chor und mit Unterstützung der Marktkapelle „Oh du Fröhliche“ und „Stille Nacht“. Dann stürmten die Perchten den Marktplatz. Die so beliebte, besondere Stimmung des Weihnachtssingens schwappte auf die Besucher über. Naß war es, aber schön.

Es wurden an den Ständen der Trachtler die beliebten Schmalznudln, bei den Sängerfrauen das Schmalzbrot, dazu den duftenden Glühwein, vom Roten Kreuz gebraut und von der FFW Markt Kirchseeon ausgeschenkt. Der Duft der „Sojer Hexen - Maroni“ sowie der Bratwürste von der FFW Dorf zog über den Marktplatz.

Letztendlich war es ein erfolgreiches Fest. Den Reinerlös teilten sich die fünf veranstaltenden Vereine für viele notwendige Anschaffungen. Alle Vereine und unsere treuen Fans sind überzeugt, daß nächstes Mal passendes Wetter ist und das Weihnachtssingen im Jahr 1998 wieder ein Erfolg wird.

Fritz Martl

Ohne Aufforderung - und mehr zufällig, fiel der Blad'l - Redaktion ein persönlicher Bericht eines Sängers, der erst zwei Jahre im Männerchor Markt Kirchseeon singt, in die Hände. Wir meinen, daß diese Hommage an den Männerchor und die Romreise es verdient, veröffentlicht zu werden.

Hier, natürlich mit Genehmigung des Verfassers - Gerd Müller - seine Begeisterung, die er sich von der Seele redet.

Mein ganz persönlicher Kommentar zur Romreise ...

Als ich am 9. Januar 1996 dem Männerchor Markt Kirchseeon beitrug, tat ich das - trotz meiner langjährigen Chorerfahrung - tatsächlich mit klopfendem Herzen. Ich wußte ja nicht, was mich an diesem Dienstagabend um 19,30 Uhr beim Brückenwirt erwartete. Zwar hatte ich vor Weihnachten mit dem Vorsitzenden Fritz Martl ein durchaus angenehmes Telefonat geführt. Aber weder er noch ein anderes Vorstandsmitglied waren an meinem ersten Probeabend zugegen, sie waren auf einer Beerdigung beim befreundeten Herner Männerchor. Davon bekam ich aber zunächst gar nichts mit, denn ich wurde sofort beim Betreten des Probenraumes von Chorleiter Herbert Aschauer, der offensichtlich über meinen Beitritt Bescheid wußte, äußerst freundlich empfangen. Auch alle Sänger, die nach und nach eintrafen und mir logischerweise völlig unbekannt waren, begrüßten mich derart herzlich, daß ich mich - ohne jede Übertreibung - von der ersten Minute an sehr wohl fühlte. Als Fritz Martl dann eine Woche später, also während meiner zweiten Probe, erstmals von einer möglichen Romreise sprach - und mir zugewandt meinte, das könnte mein erstes „Highlight“ im Chor werden, konnte noch niemand ahnen, daß diese damals noch visionäre Reise tatsächlich zustande kommen würde...

... heute, Anfang 1998 ist Rom schon längst Vergangenheit. Aber war Rom wirklich mein erstes Highlight im Männerchor ? Nein, hier hat Fritz Martl bescheiden untertrieben. Übertrieben gesagt, war die gesamte zweijährige Mitgliedschaft im Männerchor an sich schon ein Highlight. Darauf einzugehen, würde aber zu weit führen, denn hier geht es ja ausschließlich um Rom.

Rom war der sängerische und vielleicht auch touristische Höhepunkt schlechthin in unserem bisherigen Leben. Wer die richtige - sprich positive - innere Einstellung zu dieser außerordentlich eindrucksvollen 5-Tage-Reise mitbrachte, der wird - wie meine Frau und ich - diese Stunden zwischen dem 3. und dem 7. Oktober 1997 nie vergessen.

Man hat mich des öfteren gefragt, welches der zahlreichen Erlebnisse in Rom für mich persönlich am eindrucksvollsten war. Ich habe stets geantwortet, daß mir das "Ave Maria" von Bach/Gounod, gesungen von der zierlichen Japanerin Mitzuko Mori während des Konzerts in St. Ignatius am nachhaltigsten in Erinnerung geblieben ist. Genauso eindrucksvoll war für mich die Begegnung mit Kardinal Ratzinger. Auf die gleiche Stufe setze ich aber auch die Tatsache, daß 74 verschiedene Personen 5 Tage und Nächte lang ohne nennenswerten Disput miteinander ausgekommen sind! Sehr imponiert hat mir außerdem unser Ehrenchorleiter Toni Martl, der mit seinen 81 Jahren sämtliche Veranstaltungen mitgemacht hat! Alle Achtung, Toni!!!

Natürlich gehört in diese Aufzählung auch der Auftritt im Petersdom, keine Frage. Ich habe diese Stunde am Sonntagmorgen sehr genossen. Wie viele evangelische "Preiß'n" gibt es schon, die ein Kapitel-Hochamt im Petersdom, dem Weltmittelpunkt der katholischen Kirche, sängerisch mitgestaltet haben, und das innerhalb eines überwiegend katholischen bayerischen Männerchors? Sicherlich nur ganz wenige! Seit dem 5. Oktober 1997 gehöre ich zu diesem kleinen Personenkreis. Es sei mir gestattet, darauf sogar ein wenig stolz sein zu dürfen!

Gibt es denn gar nichts negatives in Sachen Rom zu vermerken? Aus unserer Sicht: Nein!!! Man könnte sich zwar über das mickrige Frühstück oder über die überreichliche Pasta bzw. Nudelvesorgung aufregen. Aber sind wir darüber nicht schon vorher informiert worden? Somit brauchte man sich doch nur innerlich auf andere (italienische) Verhältnisse einzustellen, und schon schmeckt auch ein karges Frühstück und die abwechslungsreich gekochte Pasta wird zur Delikatesse. Wem allerdings die Strapazen der Fußmärsche bei den Stadtbesichtigungen zuviel wurden, stößt sicher auf allgemeines Verständnis. Geschwollene Füße auf dem Straßenpflaster können ganz gewaltig schmerzen. Aber auch das haben wir letztendlich alle überstanden.

Trotz der positiven inneren Einstellung gab es für meine Frau und mich dennoch etwas sehr ärgerliches in Rom: Ausgerechnet in einer Olympiastadt spielte unser Olympus - Fotoapparat verrückt und streikte. Italienische Verhältnisse eben! Aber auch das stellte sich im Nachhinein als nicht sehr tragisch heraus, schließlich hatten ja auch andere Teilnehmer dieser Reise ihre Kameras dabei und konnten mit Bildern für's Album aushelfen.

Somit bleibt die Romreise für meine Frau und mich in sehr positiver Erinnerung! Daß sie so erfolgreich, erlebnisreich, harmonisch und erinnerungsträchtig verlaufen ist, haben wir einigen wenigen Personen zu verdanken: Für den sängerischen Erfolg war natürlich Herbert Aschauer zuständig, moralisch unterstützt von Toni Martl. Auf das durch monatelange harte Probenarbeit zustande gekommene Ergebnis kann er ebenso stolz sein, wie der geschäftsführende Vorstand auf das organisatorische Ergebnis. Fritz Martl, Klaus Wortmann, Jürgen Jäger und Björn Bangert haben, jeder auf seine Weise, fast 2 Jahre lang geackert, auch wenn diese Arbeit - oft unbemerkt - überwiegend im Hintergrund stattfand. Wenn ich behaupte, daß zumindest Fritz Martl viel Herzblut in die Romreise gesteckt hat, dann ist das sicher nicht übertrieben. Danke Fritz, danke Herbert, danke allen anderen, daß wir Rom in dieser wunderschönen Form erleben durften!!! Chorleiter, Vorstand und Sänger sollten diesen Erfolg zwar nicht überbewerten, aber wir sollten ihn noch lange genießen und uns Zeit unseres Lebens gerne daran zurück erinnern. Unsere eigenen Fotoalben, aber ganz besonders die von Klaus Wortmann erstellten Musik- und Videokassetten (letzteres aus dem Kameras der beiden "Familienfilmteams" Kinauer und Wendhack) werden uns dabei helfen, die "Ewige Stadt" stets in bester Erinnerung zu behalten.

Danke Rom !!! Arividerci Roma !!!
Kirchseeon, im März 1998
Gerd Müller

Ferdl Wirth feierte 60. Geburtstag

Geburtstage haben nicht nur die unangenehme Eigenschaft, daß der Betroffene wieder ein Jahr älter ist, sondern sind - besonders wenn es ein „Runder“ ist - auch Anlaß für eine schöne Feier. Am 5. Januar hatte unser Sangesbruder Ferdl Wirth den ganzen Chor in die „Flötzinger Stuben“ in Kirchseeon eingeladen, um mit ihm und seiner Familie seinen „Sechszigsten“ zu feiern.

Nachdem der Chor mit einigen Liedern den Jubilar begrüßte und zu seinem Ehrentag gratulierte, wurde erstmal etwas für das leibliche Wohl getan.



Unsere vereinseigenen Musiker, respektlos auch Panikorchester genannt, sowie eine Vielzahl von Solisten gestalteten den Abend. Wie gut die Darbietungen bei den Anwesenden ankamen, zeigt die Reaktion eines jungen Mannes, der sich noch an diesem Abend entschied, in Zukunft als aktiver Sänger im Chor mitzuwirken (s. dazu das Interview mit Stefan Geisberger - die Redaktion). Die leider nicht kompletten „Bauernfünfer“ sorgten mit Ausschnitten aus

ihrem Programm für einen weiteren Höhepunkt.

Eine Abordnung der Eglhartinger Hubertus-Schützen, deren Mitglied Ferdl Wirth schon seit 40 Jahren ist, trug ebenfalls zur Unterhaltung bei und ließ für das Geburtstagskind sogar eine Rakete starten.

Ein so kurzweiliger Abend vergeht schnell und Gastgeber, wie auch Gäste konnten auf eine schöne Geburtstagsfeier zurückblicken, an die man sich gern erinnert. Und für alle Sänger gilt: Der nächste Geburtstag kommt bestimmt!

Björn Bangert

Mitgliederversammlung am 16. Januar 1998

Sänger und fördernde Mitglieder hatten sich beim Brückenwirt eingefunden, um Rückschau zu halten und die Aktivitäten für 1998 zu besprechen.

Geschäftsführer Jürgen Jäger führte aus, daß der Verein am Jahresbeginn '98 235 Mitglieder zählte. Diese teilen sich in 43 Sänger (mit Chorleiter) und 192 fördernde Mitglieder auf.

Kassenverwalter Björn Bangert berichtete von einem zufriedenstellenden Kassenstand.

Einer der wichtigsten Tagesordnungspunkte war der Ausblick auf 1998. Auch im neuen Jahr hat der Chor einige Highlights geplant. Wobei das Sänger - und Musikantenbrett'l im April, sowie der Besuch unseres Patenchores aus Herne im Oktober herausragen. 1. Vorsitzender Fritz Martl und auch Chorleiter Herbert Aschauer betonten, daß der Chor 1997 enorm viel geleistet hat. Dies spiegelt sich einerseits im Probenbesuch wider, der mit durchschnittlich 34 Sängern hervorragend war. Andererseits fand die Bereitschaft zur Leistung im Chor ihre Bestätigung in den sakralen Konzerten in Rom.

Als Resümee der Versammlung ist festzustellen, daß der Chor sich um die Zukunft nicht sorgen muß, wenn weiterhin so konzentriert gearbeitet wird wie bisher.

Mit dem Schlußlied „Harmonie hält uns vereint“, ging der offizielle Teil des Abends zu Ende.

Heribert Pfister

Das Sängerbladl sprach mit
unserem neuen Sänger Stefan Geisberger



- SB: Deiner Aussprache nach zu urteilen, bist Du im bayerischen Sprachraum geboren, Du bist von hier. Wo stand Deine Wiege ?
- Stefan: Die stand in München. Du stellst fest, daß man den bayerischen Dialekt heraushort; dennoch kreidet mir das so mancher Kollege oder Freund an, daß ich nicht richtig bayerisch spreche und daß ich eher einen hochdeutschen Akzent habe, und daß man mein Bayerisch nur hin und wieder raushort.
- SB: Wie kommt das ?
- Stefan: Weiß ich nicht, wahrscheinlich der Einfluß der Schule. Meine Eltern sind g'standene Urbayern mit richtigem bayerischen Akzent, aber das hat wohl bei mir nicht so richtig durchgeschlagen.
- SB: Erlebt hast Du den Männerchor Markt Kirchseeon erstmalig bei Wirth Ferdl's Geburtstag im Januar dieses Jahres, was ging da in Dir vor ?
- Stefan: Richtig, das war der Tag, an dem ich Euch erstmals live erlebt habe - und was in mir vorging ? -- Ich war total begeistert und während der Chor noch gesungen hat, habe ich zu meiner Frau gesagt, also das g'fallt mir, was die da machen und ich überlege mir wirklich, ob ich nicht auch dem Chor beitrete.
- SB: Hast Du früher schon einmal gesungen, oder etwas mit Musik zu tun gehabt ?
- Stefan: Interessiert habe ich mich für Musik schon immer. In meiner Schulzeit habe ich mal ein Jahr Gitarrenunterricht gehabt, aber das war für mich nicht so das Wahre. Mein Interesse lag mehr so in Richtung Schlagzeug, da hat's dann wiederum am Geld gefehlt.
- SB: Das heißt also, der Chor ist nun Dein zweiter Versuch in Richtung Musik. Welchen Eindruck hattest Du denn, als Du erstmalig zur Probe in unsere Runde gekommen bist ?
- Stefan: Was mir also total gut gefallen hat, daß ich mit so offenen Armen aufgenommen wurde, daß ich überhaupt keine Barriere -auch keine Altersbarriere gespürt habe; denn mit meinen 28 Lenzen, als einer der Jüngeren im Männerchor bin ich wie selbstverständlich „reingerissen“ worden, das hat mich sehr beeindruckt.
- SB: Wie hast Du Dich gesanglich eingefügt ? Fandest Du Unterstützung bei Deinen Mitsangern in der Nähe ?
- Stefan: Absolut, ich bin ja im 2. Tenor und Ferdl hat mich gleich zu sich geholt und auf der anderen Seite der Berger Sepp, da höre ich den beiden Sängern zu. Mir sind ja nun die Lieder fremd und da kann ich links und rechts Reinhören und mich mitziehen lassen.
- SB: Hast Du selbst das Gefühl, daß der 2. Tenor Deine Stimmlage ist ?
- Stefan: Ja absolut.
- SB: ... und Herbert hat das bestätigt und Deine Prüfung hast Du bestanden ?
- Stefan: Ja natürlich, das war ja die Voraussetzung, sonst wäre ich ja nicht offiziell Mitglied geworden.
- SB: Politik, Religion und Beruf spielen in unserer Gemeinschaft nur eine untergeordnete Rolle; dennoch die Frage: „ Was machst Du beruflich ?“
- Stefan: Ich bin Polizist und Ausbilder für Computer bei der Bereitschaftspolizei.
- SB: Ich wünsche Dir Erfolg und Freude in unserer Gemeinschaft und danke Dir für das Gespräch.

Peter Seitz, neuer Sänger im 2. Tenor -
das Sängerbüchlein sprach mit ihm ...



SB: Seit wann kennst Du den Männerchor, Peter ?

Peter: Den Chor kenne ich schon als Kind vom Trachtenverein her, wenn wir in der Turnhalle aufgetreten sind, war oft der Männerchor als eine feste Größe in Kirchseeon dabei. So hatte ich auch als Jugendlicher mit dem Chor Berührung. Gemeinsam sind wir als Trachtler mit dem Chor schon im Platzl aufgetreten.

SB: Wann hast Du Dich entschlossen, zum Chor zu kommen?

Peter: Grundsätzlich wäre ich schon immer gern zum Chor gekommen, wenn ich in Kirchseeon gewohnt hätte. Als ich dann vor zwei Jahren hierher gezogen bin, hab' ich auch gleich den Gedanken gehabt. Dann hat mich der

Straub Adi als mein Nachbar mal auf der Straße angesprochen und weil ich auch den Martl Fritz und andere kenn, hab ich keine Berührungsängste gehabt und bin hin.

SB: Wie war denn Dein erster Eindruck, als Du zu uns kamst zur ersten Chorprobe ?

Peter: Die Aufnahme war sehr warm, herzlich kann man sagen - gut, ich bin mit dem Adi Straub reingekommen und der hat gesagt, schau wen ich mitgebracht habe, das ist der Seitz Peter. Das war für mich dann schon vertrauter.

SB: Nach Deiner ersten Probe, ich erinnere mich, hast Du ja nun auch in geselliger Runde andere Sänger kennengelernt. Wie fühltest Du Dich dabei ?

Peter: Ich empfand die Gemeinschaft sehr kameradschaftlich, was im Männerchor auch vielleicht daran liegt, daß keine Frauen dabei sind und dadurch der gesellschaftliche Rahmen anders ist. Ich will damit nichts gegen Frauen sagen, ich mag sie recht gern, aber es ist eine andere Atmosphäre, man red' anders.

SB: Also keine Wertung, es ist eben anders. Ist es mehr das gesellschaftliche, oder das gesangliche, das Dir am Chor gefällt ?

Peter: Grundsätzlich gehe ich natürlich zum Chor, weil ich singen will. Daß das gesellschaftliche so gut harmoniert und auch gepflegt wird im Chor, kommt mir sehr entgegen und ich sag' mal, beides ist für mich wichtig.

SB: Wie fühlst Du Dich jetzt, nach einiger Zeit, die Du bei uns bist im Männerchor ?

Peter: Was mir fehlt, ist a Gwand. Beispiel: Da ist spontan ein Auftritt in der Kirche und ich wäre gern dabei, habe aber keine Sängerkleidung und das trennt. Die Integration wäre dann vollkommen. Aber sonst, abgesehen von dieser Kleinigkeit spüre ich keinen Abstand zu den Sängern und fühle mich dazugehörig.

SB: Wenn auch der Beruf von uns Sängern keine Rolle spielt, aber unsere Leser interessiert vielleicht: Was machst Du beruflich ?

Peter: Das ist etwas schwierig zu erläutern, ich mach's mal kurz: Ich bin technischer Leiter bei der Firma Develey und habe dafür zu sorgen, daß im Inland und Ausland die Produktion, Abfüllung usw. läuft.

SB: Vielen Dank für das Gespräch Peter, viel Erfolg im Beruf und viel Freude im Männerchor.

Rom im „Flötzing“, ein Videoabend der besonderen Art.

Früher hieß es, "Wenn einer eine Reise macht, da kann er was erzählen". Diese Redewendung gilt besonders für den Männerchor Markt Kirchseeon, denn der unternimmt einige Reisen. Erzähler hat der Männerchor ja auch genügend. Nur, wenn über Rom zu erzählen ist, reicht die normal verfügbare Zeit nicht aus. Also muß moderne Technik her.

Erna und Herbert Kinauer sowie Marlies und Klaus Wendhack hatten die Romreise ursprünglich für das eigene Wohnzimmer mit Ihren Videokameras dokumentiert.

Die Reise war noch nicht beendet, kam der Gedanke, eine Videokassette zu produzieren. Klaus Wortmann, ausgestattet mit modernster Videotechnik, setzte sich hin, sichtete das Material und stellte in etwa 30 Stunden mühevoller Kleinarbeit --- (schneiden, vertonen, kommentieren, usw usw . . .) ein etwa 50 Minuten dauerndes Videoband zusammen. Ein hartes Stück Arbeit.

Am Abend des 27.02.98 trafen sich die Sänger mit Ihren Frauen und vielen Gästen. So freute sich Fritz Martl riesig über das große Interesse an dem Rom-Video, denn der Saal beim Flötzing war mit ca. 120 Leuten voll. Fritz dankte allen, die dieses Video ermöglicht hatten und überreichte den Kamerateams je eine Kassette und Elisabeth Wortmann zur "Wiedergutmachung" einen großen Blumenstrauß. Dank moderner Wiedergabetechnik, die Franz Forster besorgt hatte und dem Sound von Hans Rehn konnte das Video großflächig vorgeführt werden.

Mit diesem Video ist dem Männerchor ein Dokument einer ereignisreichen Reise gelungen, welches in einmaliger Weise die Erinnerungen, die per Foto und Tonkassette bereits vorhanden sind, abrundet.

Michael Lange

Runder Geburtstag von Jürgen Jäger

Am 6. März hatte Jürgen Jäger zu seinem 50. Geburtstag in den Pfarrsaal in Ebersberg eingeladen. Neben einer großen Anzahl von Sängern, mit Chorleiter Herbert Aschauer und Ehrenchorleiter Toni Martl, sowie einigen Sängerfrauen, waren auch Verwandte und Freunde vom Technischen Hilfswerk und den Eisstockschiützen gekommen, so daß sich der Pfarrsaal schnell füllte.

Nach dem reichhaltigen Abendessen betonte 1. Vorstand Fritz Martl in seiner Laudatio, daß Jürgen trotz seines großen beruflichen Engagements immer Zeit findet für den Männerchor und hier auch aktiv mitarbeitet. So wurde er 1993 zum Beisitzer und 1995 zum Geschäftsführer des Männerchors gewählt. Durch seine technischen Möglichkeiten ist er eine wertvolle Stütze im Männerchor. Mit Chorgesang, Einlagen von einigen Sängern, dem „Panikorchester“ und insbesondere mit dem Auftritt der Bauernfünfer wurde die Feier zu einem kurzweiligen Abend. Nach Mitternacht brachte der Chor noch Reinhard, dem Bruder von Jürgen ein Ständchen dar, da dieser ebenfalls Geburtstag hatte. Reinhard meinte scherzhaft, wir könnten alles bestellen - bezahlen wird sowieso der Jürgen.

Doch bald hieß es Abschied nehmen, da der Bus von Wolfgang Höher wartete und uns wohlbehalten nach Kirchseeon zurückbrachte.

Sepp Berger



Stimmbildungsseminar in Kirchseeon am 21. März 1998.

Zum zweitenmal veranstaltete der Sängerkreis Wasserburg-Ebersberg ein Stimmbildungsseminar für Männerstimmen in Kirchseeon. Aus Anzing, Aßling, Grafing, Griesstätt, Glonn, Poing, Steinhöring und Zorneding waren insgesamt 63 Sänger einschl. 2 Chorleiter angereist, die Vorsitzender Uli Hintermaier zum Frühlingsanfang in den Flötzinger Stuben herzlich begrüßte. Daß der Männerchor Markt Kirchseeon mit 26 Aktiven den Löwenanteil der Teilnehmer stellte, war eigentlich normal. Trotzdem darf man kritisch anmerken, daß diese Zahl für „Kirchseeoner Verhältnisse“ eher bescheiden war, wenn man weiß, daß unserer Chor aus über 40 Aktiven besteht und die Anwesenheitsquoten meistens nicht unter 80% liegen.

Diejenigen Sänger, die schon am ersten Seminar im Juni 1996 unter dem jungen Praktiker Alfons Brandl teilnahmen, waren gespannt, wie der fast 77-jährige Professor Adolf Rüdiger aus Hannover einen solchen Kursus gestalten würde. Brandl, selbst aktiver Tenor und Chorleiter, hatte damals die Teilnehmer sehr beeindruckt. Vier verschiedene Chorwerke, von denen das „Kad si bila mala, mare“ und das „Räuberlied“ seitdem zum festen Repertoire unseres Chores zählen, bildeten damals die Grundlage des Kurses.

Man merkte schnell, daß sich Professor Rüdiger nicht nur im Alter, sondern auch in der Auswahl der Chorstücke erheblich von Alfons Brandl unterschied. Er belegte seine Theorien mit insgesamt 11 chorischen Stücken, die fast ausnahmslos in zwei- bis vierstimmigen Kanons gesungen wurden. Ein Großteil der anwesenden Sänger wird sich dabei an längst vergangene Schulzeiten erinnern haben. Jeder dieser Kanons hatte jedoch den Sinn, die verschiedensten Atemtechniken, auf die der Professor großen Wert legte, zu demonstrieren. Im Gegensatz zu Brandl setzte er bei der Intonierung der Stücke das bereit gestellte Klavier nur sehr spärlich ein. Dafür erwartete er fast selbstverständlich, daß die Sänger die Noten und Texte vom Blatt weg vortragen konnten, was aber nur selten gelang.

Neben vielen interessanten Theorien zum „richtigen“ Singen wußte er aber auch praktische Ratschläge zur Disposition der Stimme anzubieten. Beispielsweise riet er gegen das von allen Sängern gefürchtete Austrocknen der Schleimhäute, vor dem Konzert Nüsse, Gewürze und mentholhaltige Bonbons unbedingt zu meiden. Dagegen kann ein nicht hart gekochtes Dreiminutenei ebenso nützlich sein wie eine warme Boullion. Seine Bemerkung, daß mit dem Alkohol vorsichtig umzugehen sei, mag dem einen oder anderen Sänger weniger gefallen haben. Einschränkend meinte er fast entschuldigend, daß gegen ein „freundliches, helles Bier“ dann nichts einzuwenden sei, wenn es am Vorabend des Konzerts getrunken wird.

Die Teilnehmer lauschten interessiert und amüsiert den Ausführungen des „Nordlichts“ - wie er sich selber bezeichnete - lockerte er doch seine Thesen immer wieder mit witzigen Anekdoten auf. So bedauerte er z.B. den armen Hirschen, der ausgerechnet am Beginn der Brunftzeit heiser wurde. Auch zu

diesem, den Sängern durchaus bekannten Problem (damit ist natürlich ausschließlich die Heiserkeit gemeint!) wußte er Rat: „Räuspern ist nur dann angebracht, wenn man auch „Material“ dafür hat“. Meistens sei es überflüssig, schlucken sei da schon eher hilfreich. Er räumte auch mit dem allgemeinen Vorurteil auf, daß beleibte Menschen automatisch starke Stimmen beinhalten: „Fett erzeugt keine Resonanz“. Hier fühlte sich von den Sängern jedoch niemand angesprochen!

Die Intonationen der Kanons bereitete bis auf eine Ausnahme keine große Mühe. Diese Ausnahme stellte sich direkt nach der Mittagspause ein, als den Sängern ohnehin eher nach einem Bett als nach Lernen zumute war, denn „gefüllter Magen lernt nicht gern“. So benötigte man mehr



als eine endlos lange Stunde, um den schönen Titel „Der kühle Maien“ anhörbar einzustudieren. Erst die beiden letzten Kanons „Da pace domine“ und „Laudate Domino“ versöhnte die Sänger wieder, kamen sie doch dem Belcantostück „Buon giorno mio caro, amico benvenuto“, das am Morgen zu Beginn des Kurses wohlklingend erarbeitet wurde, sehr nahe. Spätestens jetzt fühlten sich alle Kursteilnehmer wieder so wohl, wie es sich der Dozent für das gesamte Seminar gewünscht hatte.

Insgesamt war auch dieses Stimmbildungsseminar sehr lehrreich für jeden einzelnen Teilnehmer und ein voller Erfolg für den Sängerkreis. Herzlicher und langanhaltender Beifall belohnte Professor Rüdiger für seine sechsstündigen Bemühungen, Laiensängern die Kunst des Singens etwas näher zu bringen. Das dieses gelungen sei, betonte Uli Hintermaier in seinen Schlußworten. Er bedankte sich im Namen der Teilnehmer nicht nur bei Professor Rüdiger für seinen Einsatz, sondern auch bei Fritz Martl und seinen Helfern für die Organisation der Veranstaltung. Resumierend darf man feststellen, daß die Meinungen über das zweite Stimmbildungsseminar in Kirchseeon nachher durchaus unterschiedlich ausfielen. Genauso unterschiedlich, wie ein junger und ein -mit Verlaub- betagter Dozent solche Seminare gestalten. Sowohl als auch: Wichtig ist letztendlich, daß jeder einzelne Teilnehmer für sich persönlich möglichst viele positive Eindrücke mit nach Hause nehmen konnte und sich in Zukunft in den wöchentlichen Chorproben vielleicht etwas leichter tut. Daß durch solche Seminare kein einziger Laiensänger plötzlich zum Profi wird, war ohnehin schon vorher jedem klar.

Gerd Müller

Sepp Zitterbart, der Grandseigneur des Männerchores gratulierte Chorleiter Herbert Aschauer zu dessen 11 - jährigem Chorjubiläum und fragte ihn:

Was hat Dich damals dazu bewogen, die Chorleitung zu übernehmen ?

Dirigieren war schon immer mein Traum. Als junger Mann wollte ich Musik studieren, aber es wurde halt nichts daraus. Als ich 1974 zum Männerchor Kirchseeon kam, hat mich sehr bald unser Vorstand Fritz Martl ermuntert, doch einmal die Chorwoche des Bayerischen Sängerbundes in Bad Feilnbach zu besuchen und später auch die Seminare für Chorleiter dort zu absolvieren. Ich habe das sehr gerne gemacht und 1985 die Chorleiterprüfung abgelegt. Damit war ich natürlich als stellvertretender Chorleiter installiert. Als Chorleiter Toni Martl erkrankte und sich schonen mußte, wurde ich zum 1. Chorleiter gewählt. Ab 1993 bot der Bayerische Sängerbund ein weiteres Seminar an, mit dem die staatliche Anerkennung als Chorleiter erworben werden konnte. 1994 habe ich dieses Seminar besucht und bin seit dem staatlich anerkannter Laienchorleiter. Für die Anregung und Unterstützung möchte ich Fritz Martl an dieser Stelle ganz herzlich danken. Das Verstehen mit dem Vorstand ist für den Chorleiter von ausschlaggebender Bedeutung und ich kann sagen, daß es mit Fritz Martl ein ganz besonders Gutes ist.

Welche Erfahrungen hast Du in den Jahren mit dem Männerchor gemacht ?

Ich habe mit meiner Tätigkeit als Chorleiter eine sinnvolle und verantwortungsvolle Freizeitgestaltung außerhalb des Berufs und der Familie gesucht und gefunden. Dieses Gefühl der sinnvollen Freizeitgestaltung versuche ich den Sängern zu vermitteln. Dazu muß man allerdings voll bei der Sache sein - dann kann man alles Widrige, das einem im Kopf herumschwirrt - vollkommen vergessen. Die wichtigste Erfahrung ist wohl - wie anderswo natürlich auch - daß man zuerst Leistung von sich verlangen muß, bevor man dies von anderen erwarten kann. Ich glaube sagen zu dürfen, daß bei uns in den Proben hart gearbeitet wird und die Sänger machen gerne mit. Sonst wären Unternehmen wie unsere Romreise auch nicht denkbar.

Was hast Du für die Zukunft vor, bzw. welche Ideen hast Du ?

Zunächst möchte ich in der Intensität wie bisher weitermachen. Die Arbeit am Repertoire liegt mir seit Jahren sehr am Herzen und dafür muß ich bei den Sängern immer wieder werben, daß nicht nur von Auftritt zu Auftritt gedacht wird. Bekanntes immer wieder zu versuchen noch besser zu singen, bringt meiner Ansicht nach mehr für den Chor, als immer wieder Neues zu singen. Ich möchte durch Besuche von Chorproben bei anderen Chören im Sängerkreis Erfahrungen sammeln, die ich an meinen Chor weitergeben kann. Lernen ist eine fortwährende Aufgabe, der man sich immer wieder stellen muß ! Das Jahr wird so manche unvorhergesehene Gelegenheit bringen, für die wir gerüstet sein müssen. Der Besuch des Soldatenfriedhofes in Costermano bei Garda steht wieder an und dann kommt das Jubiläumsjahr 1999, wo wir schon etwas besonderes auf die Beine stellen wollen. An Arbeit wird es nicht fehlen.

Ich bedanke mich recht herzlich für das Gespräch und wünsche Dir weiterhin viel Erfolg mit dem Männerchor.

Sepp Zitterbart

Herner Männerchor in Kirchseeon.

Seit 129 Jahren besteht dieser traditionsreiche Männerchor aus Westfalen. In der Blütezeit des Chorwesens ließen über 130 Sänger dort ihre Stimmen erschallen. Im Jahre 1924 initiierten Herner Sänger die Gründung des Männerchores „Einigkeit“ in Kirchseeon - das Sängerbladl berichtete mehrmals darüber. Nie ist der Kontakt zwischen Herne und Kirchseeon in all den Jahren abgerissen. Gegenseitige Besuche der Chöre, aber auch kleinerer Sängergruppen, sowie persönliche Kontakte zwischen Sängerfamilien festigten immer wieder die Freundschaft.

Nun ist es wieder soweit. Im Herbst d.Js. sind es die Herner, die dem Männerchor Markt Kirchseeon die Ehre geben. Freitag, d. 9. Oktober werden die Sänger am Nachmittag beim Neuwirt in Zorneding anrollen und die Quartiere beziehen. Daß sie eine Abordnung der Kirchseeoner dort empfängt, ist Ehrensache. Im Rathaus zu Kirchseeon ist dann der offizielle Empfang der Gäste. Die Marktkapelle wird spielen und die Sänger beider Chöre lassen die mit bayerischem Bier geölten Stimmen erklingen. Kirchseeons Bürger und natürlich die Fördernden Mitglieder des Chores sind dazu herzlich willkommen.

Ein gemütlicher Abend im Kreis der Sänger und deren Frauen schließt sich in den Flötzinger Stuben an. Für den Samstag ist eine Fahrt in das Alpenvorland geplant; denn wir Bayern wollen natürlich von den Freunden aus Westfalen hören: „Kannsse ma kucken, wie schön dat hier iss“. Ein „Großer öffentlicher Freundschaftsabend“ für alle Vereinsmitglieder und Bürger mit Musik und Gesang findet am Abend in der ATSV Halle ab 19 Uhr bei freiem Eintritt statt. Sonntag heißt es dann wieder Abschied nehmen von den Herner Freunden. Ein zünftiger Frühschoppen mit Weißwurst und Leberkäs beim Brückenwirt rundet den Besuch ab und die Partnerschaft ist wieder ein wenig fester geworden.

Alle Sänger aus Nord und Süd hoffen, daß Ernst Lingnau, das sängerische Urgestein aus Herne dabei ist.

Schließlich ist der heuer 80 Jahre jung geliebene im Februar d.Js. zum Ehrenmitglied des Herner Chores ernannt worden und das möchten natürlich auch die Kirchseeoner mit ihm feiern.

Als langjähriger Sänger, Vorstandsmitglied und Chronist hat er sicher diese Ehre verdient und die Kirchseeoner gratulieren herzlich.

Wat is, Ernst - nehmwa'n Bierken drauf ?



Sänger- und Musikanten Brett'l

...ein Abend voller guter Laune,
mit den Chorsängern als:

Solisten

Musiker

Humoristen

... dazu spielt die Innleit'n Musi

Samstag, 25. April 19 Uhr
Sonntag, 26. April 19 Uhr
in der ATSV - Halle Kirchseeon

Karten (DM 15,-) im Vorverkauf:

Ab 14. April im Versicherungs-Büro Fritz Martl
an der B 304 Münchner Str. 63 Tel. 08091-9954

*Gönnen Sie sich
einen griabigen Abend mit dem*

Männerchor Markt Kirchseeon